

Datum: 05. September 2021

Thema: *Ein Predigt für das Herz*

Texte: Apg. 2,14 - 41

Predigt: Markus Mosimann

Einleitung

Warum schaust du jeden Tag mindestens einmal in den Spiegel? Willst du dich vergewissern, wie du aussiehst? Wenn du durch den Blick in den Spiegel etwas Unschönes an dir feststellst, dann willst du es korrigieren.

Welche Erwartung hast du in deiner Kirche an eine Predigt? Darf sie die Funktion eines Spiegels haben? Ist es eine gute Predigt wenn du allem zustimmen kannst? Darf eine Predigt dich und deine bisherigen Ansichten auch in Frage stellen oder darf sie dich sogar ärgern? Ich habe in meinen 34 Jahre als Pastor die Zuhörer schon oft geärgert.

Heute macht es nicht in erster Linie meine Predigt sondern eine der wenigen Predigten die in der Bibel abgedruckt ist.

Bevor du meine Gedanken weiterliest, lies die bekannte Pfingstpredigt von Petrus. Apg. 2,14-41

Petrus gliedert seine Predigt in vier Punkte.

1. Nicht das Ende sondern Erfüllung

Zuerst rechtfertigt sich Petrus und erklärt, dass sie nicht besoffen seien. Danach konfrontiert er sie mit dem ihnen bekannten Zitat: Joel 2:28-32. Die Verse fangen an mit den Worten: „Und es soll geschehen in den letzten Tagen.“ Petrus baut diese Verse aus und zeigt anhand dieser Verse, dass Jesus diese letzten Tage eingeläutet hat. Der Heilige Geist ist wie angekündigt nun wirklich auf die Menschen gekommen. Interessant ist, wie diese Verse interpretiert werden. Wir sind heute sicher zurückhaltender, wenn wir über die Auswirkungen des Heiligen Geistes sprechen. Da haben wir doch schnell unsere Vorbehalte. Ob man an Pfingsten wirklich Blut, Feuer und Rauchdampf als Zeichen gesehen hat, wie es bei Joel zitiert wird, wissen wir nicht. Aber klar ist, die Zeit der Erfüllung, von der das erste Testament an vielen Stellen berichtete, ist nun endlich in Erfüllung gegangen. Mit dem Kommen des Heiligen Geistes wurde diese neue Zeit besiegelt. Eingeläutet wurde diese Zeit, mit Jesus Christus. Er ist die zentrale Person. Jesus ist das eigentliche Endzeitergebnis.

Ich weiss nicht wie es euch geht. Wir alle haben schon viele Endzeitspekulationen gehört. Wenn schreckliche Ereignisse geschehen, sagen wir: Das ist ein klares Zeichen der Endzeit. Doch, es hat immer schlimme Zeiten gegeben wie Katastrophen, Überschwemmungen, Kriege, usw.:

Ich persönlich schliesse mich den ersten Nachfolger von Jesus an. Die Endzeit oder besser gesagt, die Erfüllung der Zeit, hat mit dem Leben Jesu, mit

seinem Kommen in die Welt, seinem Tod und Auferstehung angefangen.

In dieser spannenden Zeit leben wir. Der Geist Gottes ist ausgegossen für alle Menschen. Wir warten nicht mehr, das Neue hat mit Jesus begonnen. Jesus will, dass alle gerettet werden.

Darum warten wir nicht auf die Endzeit. Wir leben in der Endzeit und das ist positiv zu verstehen. Wir leben in der Zeit der Erfüllung, in der Zeit der Hoffnung vom neuen Leben in Jesus Christus.

DNA der Kirche, der Nachfolger Jesu: Sie leben nicht auf das Ende hin, sondern mit der Hoffnung, dass Gottes Versprechen in Erfüllung gehen.

2. Allein Jesus Christus

Jetzt wird Petrus in seiner Predigt sehr konkret.

V.23 Ihr aber habt Jesus Christus mit der Hilfe von Menschen, die das Gesetz Gottes nicht kennen, ans Kreuz nageln und ermorden lassen.

Das ist dicke Post, die Petrus den Zuhörer zumutet. Unmissverständlich: Du bist Schuld am Tod von Jesus. Du hast Christus gekreuzigt. Das möchten wir manchmal beschönigen. Doch, unsere Sünde, gemeint unser Getrenntsein von Gott, hat den Tod von Jesus am Kreuz nötig gemacht.

Das Neue, das durch Jesus Christus und den Hl. Geist möglich wurde, konnte nur durch den Tod Jesu entstehen. Dies war schon lange bei Gott so beschlossen.

Die Geschichte endet aber nicht am Kreuz

V.24 Dieser Jesus wurde auferweckt

V. 32 Gott hat ihn von den Toten auferweckt.....

36 keine Zweifel Gott hat Jesus zum Herrn (Kurios) und Retter (Messias-Gesalbten) gemacht

Die gute Nachricht vom Evangelium bleibt nie bei der Schuld und der Anklage stehen. Nur bei Gott kann aus Tod, kann aus Vergänglichem, kann aus Zerstörtem etwas ganz neues entstehen. Dies ist Evangelium- die gute Nachricht.

DNA der Kirche, der Nachfolger Jesu: Jesus Christus der gestorbene und auferstandene ist und bleibt Mittelpunkt aus dem Neues entsteht.

3. Verankert in der Geschichte

Der dritte wichtige Bestandteil der Predigt des Petrus sind seine Zitate aus der Geschichte. Seine Zuhörer waren mehrheitlich Juden. Sie kannten die Schriften über Gott im ersten Testament. Andererseits zeigte damit Petrus, dass seine Autorität und jene der Jünger und der Apostel historisch im ersten Testament gründet. Sie sind keine Sektierer, die etwas Neues anfangen. Ihre Basis ist das Wort Gottes, das erste Testament. Bereits im ersten Testament ist alles enthalten,

was Jesus Christus als Messias auszeichnete. Die Juden mussten dieses nur akzeptieren.

Beobachtung:

Die Zitate vom ersten Testament sind am stärksten da vertreten, wo das Zielpublikum Juden sind. Da wo die Apostel mit den Heiden sprachen, finden wir weniger solche Zitate aus dem ersten Testament. Die Heidenchristen konnten wenig mit diesen Aussagen anfangen. Sie mussten ja all das noch lernen. Die Argumentationen die Paulus bei den Heiden und Heidenchristen benutzt sind oftmals eher philosophischer Natur.

Anwendung:

Wie spreche ich heute mit wem? Das ist nach wie vor wichtig. Das war nicht nur für Petrus und Paulus wichtig, sondern auch für uns. Wenn ich mit jemanden über meinen Glauben spreche, der keinen Bezug zur Bibel hat, dann kann ich die Bibel nicht als Bezugspunkt nehmen. Das ist dann erst der 2. und 3. Schritt. Ich muss die Leute da abholen, wo sie sind. Eine biblische Argumentation läuft dabei oft ins Leere. Folgende Aussagen werden nicht verstanden. Du kommst in die Hölle! Wo wirst du die Ewigkeit verbringen? Du musst Busse tun!

Die Juden hatten damals ein Verständnis von Gott, wie er in der Bibel beschrieben ist. Unsere Mitmenschen reden zwar von Gott, der meist ein selbst entworfenes Bild ist. Da können wir ansetzen und unser Verständnis von Gott und von der Beziehung zu ihm sprechen. Dies setzt voraus, dass wir die Geschichte Gottes kennen. Wir können Menschen nur einen Weg führen, den wir selber kennen und bereit sind zu gehen. Die Bibel zeigt uns die Geschichte Gottes.

DNA der Kirche, der Nachfolger von Jesus Christus sind verankert in der Geschichte

4. Ruf zur Umkehr

V. 37 Die Zuhörer waren von dem, was Petrus sagte, bis ins Innerste getroffen.

Eine solche Reaktion auf eine Predigt ist der Wunsch jedes Pastors.

Die Zuhörer waren in ihrem Herzen getroffen. Wenn die Bibel vom Herzen spricht, dann meint sie damit den Sitz der Gefühle, den Ort der Empfindungen, das geistige Zentrum. Das Herz kann als Lebenszentrum gesehen werden. Im Herzen werden die Entscheidungen getroffen. Das Herz ist der Ort des Unglaubens und des Glaubens.

Die Zuhörer stellen die alles entscheidende Frage:

„Was sollen wir jetzt tun....“

Diese Frage gibt Petrus die Möglichkeit, eine Antwort zu geben. Manchmal wollen wir unsern Mitmenschen eine Antwort geben auf Fragen, die sie gar nicht gestellt haben. Unsere Gespräche sollten zum Ziel haben, dass unser Gegenüber aufgrund unserer Ausführungen persönliche Fragen stellt. Dies berechtigt uns, darauf, Antworten zu geben.

„Tut Busse und jeder lasse sich taufen“.

Wörtlich steht hier „Metanoia“ was soviel heisst wie „kehrt um“ oder „ändert eure Gesinnung.“

Dies ist der Anfangspunkt einer Glaubensbeziehung mit Jesus Christus. Ja ich will mich mit Jesus Christus auf den Weg machen.

Braucht es dazu unbedingt die Taufe? Für die jüdischen Zuhörer war dies eine logische Folge. Sie kannten die Taufe als Zeichen der Reinigung. Sie bezeugten damit, das alte Leben hinter sich zu lassen und sich dem neuen zuzuwenden.

So ist die Taufe auch für uns ein deutliches öffentliches Bekenntnis, dass man zu Jesus Christus umgekehrt ist und ihm nun nachfolgen will.

Die Frage, ob man die Taufe braucht oder nicht ist daher überflüssig. Es geht nicht um eine magische Handlung, die etwas bewirkt. Es geht darum, dass du deine Entscheidung sichtbar machst.

Wir tun zwei Dinge: Umkehr, Taufe.

V 38 »Kehrt um«, erwiderte Petrus, »und jeder von euch lasse sich auf den Namen von Jesus Christus taufen!

Gott tut zwei Dinge: Vergibt uns unsere Sünden und schenkt uns seinen Heiligen Geist.

V.38 Dann wird Gott euch eure Sünden vergeben, und ihr werdet seine Gabe, den Heiligen Geist, bekommen.

An anderer Stelle heisst es, dass Gott uns mit dem Heiligen Geist versiegelt. Was versiegelt ist macht deutlich, wem es gehört.

Eph.1,13 In Jesus Christus seid auch ihr, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist,

Durch den Heiligen Geist gehören wir Gott.

Röm. 8,14 Denn welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder.

DNA der Kirche, der Nachfolger Jesu: Sie sind bereit umzukehren, sich zu verändern

Schluss

DNA der Kirche und seiner Nachfolger

- Fokussiert auf Erfüllung

Wir leben nicht auf das Ende hin sondern mit der Hoffnung, dass Gott seine Versprechen erfüllt.

- Allein Jesus Christus

Er ist die Mitte des Glaubens. Ihm folgen wir nach.

- Verankert in der Geschichte

Gottes Geschichte- nicht meine Meinung ist entscheidend.

- Bereit zur Umkehr

Bereit die eigenen Ansichten zu hinterfragen und bereit umzukehren.

Fragen

- Lies den Text Apg. 2,14-41
- Das Zielpublikum sind Juden die ein Verständnis von Gott haben!
- Was verbinde ich mit dem Wort Endzeit?
- In welchem Bereich müsste ich mein Verständnis von Endzeit korrigieren?
- Wie könntest du mit einem Mitmenschen der die Bibel nicht kennt ein Gespräch über Gott führen?
- Warum wird das Wort „Busse“ heute falsch oder nicht mehr verstanden.
- Warum gehören Umkehr (Glaube) und Taufe zusammen?
- Wie gut kennst du die Geschichte Gottes?

Petrus trat zusammen mit den elf anderen Aposteln vor die Menge. Mit lauter Stimme erklärte er:

»Ihr Leute von Judäa und ihr alle, die ihr zur Zeit hier in Jerusalem seid! Ich habe euch etwas zu sagen, was ihr unbedingt wissen müsst. Hört mir zu! 15 Diese Leute hier sind nicht betrunken, wie ihr vermutet. Es ist ja erst neun Uhr morgens. 16 Nein, was hier geschieht, ist nichts anderes als die Erfüllung dessen, was Gott durch den Propheten Joel angekündigt hat. 17 ›**Am Ende der Zeit**‹, so sagt Gott, ›werde ich meinen Geist über alle Menschen ausgießen. Dann werden eure Söhne und eure Töchter prophetisch reden; die Jüngeren unter euch werden Visionen haben und die Älteren prophetische Träume. 18 Sogar über die Diener und Dienerinnen, die an mich glauben, werde ich in jener Zeit meinen Geist ausgießen, und auch sie werden prophetisch reden. 19 Sowohl droben am Himmel als auch unten auf der Erde werde ich Wunder geschehen lassen, und es werden furchterregende Dinge zu sehen sein: Blut und Feuer und dichte Rauchwolken. 20 Die Sonne wird sich verfinstern, und der Mond wird rot werden wie Blut, bevor jener große Tag kommt, an dem der Herr in seiner Herrlichkeit erscheint. 21 Jeder, der dann den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden.«

22 »Ihr Leute von Israel, hört her! Bei dem, was wir euch zu sagen haben, geht es um Jesus von Nazaret. Durch diesen Mann hat Gott – wie ihr alle wisst – in eurer Mitte mächtige Taten vollbracht, Wunder gewirkt und außergewöhnliche Dinge getan. Damit hat er ihn euch gegenüber ´als seinen Gesandten` bestätigt. 23 Was dann geschah, wusste Gott schon lange im Voraus; er selbst hatte es so geplant: Jesus wurde ´verraten und an euch` ausgeliefert, und ihr habt ihn durch Menschen, die nichts vom Gesetz Gottes wissen, ans Kreuz schlagen und töten lassen. 24 Doch Gott hat ihn aus der Gewalt des Todes befreit und hat ihn auferweckt; es zeigte sich, dass der Tod keine Macht über ihn hatte und ihn nicht festhalten konnte. 25 Schon David sagt (und eigentlich ist es Jesus, der hier spricht): ›Ich habe den Herrn ständig vor Augen; er steht mir zur Seite, damit ich nicht ins Wanken gerate. 26 Deshalb ist Freude in meinem Herzen und Jubel auf

meinen Lippen. Sogar noch dann, wenn mein Körper im Grab liegt, gibt es Hoffnung, 27 denn ´ich weiß, dass` du mich nicht im Totenreich lässt; du wirst deinen heiligen ´Diener` nicht der Verwesung preisgeben. 28 Du hast mir den Weg gezeigt, der zum Leben führt, und dass ich in deiner Nähe sein darf, erfüllt mich mit Freude.«[3] 29 Liebe Geschwister, ihr erlaubt mir sicher, es offen auszusprechen: Auch unser großer Vater David starb und wurde begraben – ´genau wie andere Menschen`; seine Grabstätte ist noch heute bei uns zu sehen. 30 Doch David wusste, dass einer seiner Nachkommen auf seinem Thron sitzen würde; Gott hatte es ihm mit einem Eid zugesichert. Und weil David ein Prophet war, 31 sprach er in prophetischer Vorschau von der Auferstehung des Messias. Denn es war der Messias, den Gott nicht im Totenreich ließ und dessen Körper nicht verwesete. 32 Ja, diesen Jesus hat Gott auferweckt; wir alle sind Zeugen dafür. 33 Er ist in den Himmel emporgehoben worden, um den Ehrenplatz an Gottes rechter Seite einzunehmen, und hat von seinem Vater die versprochene Gabe erhalten, den Heiligen Geist. Diesen Geist hat er nun über uns ausgegossen, und das ist es, was ihr hier seht und hört. 34 Dass es nicht David war, der in den Himmel hinaufgenommen wurde, zeigt auch der folgende Ausspruch, den er selbst gemacht hat: ›Der Herr sagte zu meinem Herrn: Setze dich an meine rechte Seite, 35 bis ich deine Feinde zum Schemel für deine Füße gemacht habe. 36 Es steht also unzweifelhaft fest, und ganz Israel soll es erkennen: Gott hat Jesus zum Herrn und Messias gemacht – den Jesus, den ihr gekreuzigt habt.«

AMEN

... Aufruf zur Umkehr

37 Die Zuhörer waren von dem, was Petrus sagte, bis ins Innerste getroffen. »Was sollen wir jetzt tun, liebe Brüder?«, fragten sie ihn und die anderen Apostel. 38

»**Kehrt um**«, erwiderte Petrus,
»**und jeder von euch lasse sich auf den Namen von Jesus Christus taufen!**
Dann wird Gott euch eure Sünden vergeben,
und ihr werdet seine Gabe, den Heiligen Geist, bekommen.